

INHALT:

Der heutige Gast
Ansichten eines UNION Fans
Gedenkveranstaltung
Der nächste Kick
Linkliste Teil II

AUSGABE 13/2008-09

**Eintracht Braunschweig
–
Union Berlin**



EIN HEFT VON FANS FÜR FANS

18



95

FANS FÜR FANS

Inhalt:

Vorwort	S. 2/3
Der heutige Gast	S. 4
Ansichten eines Union Fans	S. 4/6
Gedenkveranstaltung	S. 6/7
Der nächste Kick	S. 7/8
Linkliste Teil II	S. 8

Impressum

Herausgeber: Fanprojekt Braunschweig
Freiwilligenagentur
Braunschweig
Stephanstraße 2
38100 Braunschweig
Tel. 0531 4811020

Leitung: Karsten König (V.i.S.d.P.)
Redaktion: Karsten König, Ralf Meier
Pressestelle: Oliver Ding - FWA WF
Im Kamp 3-6,
38300 Wolfenbüttel
Tel. 05331/902626,
info.wf@freiwillig-engagiert.de

Fotos: Robin Koppelman

Satz + Layout: sturm & sehle gbr
text und design manufaktur
Kühlhausweg 7
38159 Vechelde/Alvesse
Tel. 05300 930142
www.sturm-und-sehle.de

Druck: Druckerei Benski
Wendenring 40
38114 Braunschweig

Auflage: 1000 Exemplare

Freie Mitarbeit: Robin Koppelman,
Jan Bauer, Milan,
Henning Lübke

E-Mail: info@fanprojekt-braunschweig.de
www: www.fanprojekt-braunschweig.de

„1895“ erscheint kostenlos zu jedem Heimspiel der ersten Mannschaft der Eintracht Braunschweig GmbH & Co KG aA. Die in den Zitaten und Beiträgen abgedruckten Meinungen geben nicht in jedem Fall die Meinung des Fanprojektes oder der Redaktion wieder.

Moin, liebe Fußballverrückte,

da hat es ja einige Wirrungen und Missverständnisse gegeben, rund um das letzte Heimspiel: Cattiva fühlte sich an den Pranger gestellt, weil wir den Fanstand geschlossen haben, obwohl sie zu den Vorfällen in Hannover eine Stellungnahme abgegeben hatten. Uns war nicht wichtig, dass dies öffentlich geschieht, uns war wichtig, dass wir Leuten, für die wir uns einsetzen, auch vertrauen können. Dieses Vertrauen haben wir in Cattiva und Cattiva ist auch nicht für die Vorfälle in Hannover verantwortlich. Natürlich war es nicht unsere Absicht, Cattiva an den Pranger zu stellen, als wir uns entschlossen diesmal keinen Fanstand zu machen.



Wir wollten beim letzten Heimspiel deutlich machen, dass es ALLEN schadet, wenn solche Dinge, also Zerstörung des Fan-Wohnwagens, Pyro im Block und feige Überfälle auf Gaststättenbesucher in Hannover, passieren. In Zukunft werden Auswärtskontrollen noch schärfer - darüber hinaus ist mit einer Reaktion aus Hannover zu rechnen. Der alte Ruf der „hässlichen Braunschweiger“ wird sowohl bei der Staatsgewalt für höhere Aufmerksamkeit, als auch bei gegnerischen Fans für aufgeheizte Stimmung sorgen.



Es ist klar, dass es in der Szene viele Leute gibt, die genau wissen, wer in Hannover dabei war. Dass auch viele wissen, wer im Block Pyro zünden wird oder gezündet hat und wer den Wohnwagen wiederholt demoliert. Wir wollen nicht, dass man Leute verpfeift oder an den Pranger stellt, aber dass darüber nachgedacht wird, was das für Folgen für das Image der Braunschweiger hat und man auf diese Leute einwirkt oder sich von ihnen trennt, denn alleine sind es meist nur arme Würstchen.



Aus diesen Gründen ist ein Diskussionsprozess wichtig und auch ein Innehalten und nicht so zu tun, als wäre alles im Lot. Darum haben wir uns entschieden, den Fanstand beim letzten Heimspiel vorübergehend zu schließen.

Nun aber zu den Themen dieses Heftes: Diesmal mit einer besonderen Premiere, über die wir uns sehr freuen. In „Ansichten eines Union-Fans“ stellt sich mit „Milan“ unser heutiger Gast einmal selber vor. Die „Alte Försterei“, für die sich auch viele Eintracht-Fans eingesetzt haben, ist dabei genauso ein Thema wie der ganz spezielle Blick eines Eisernen auf uns.

Robin Koppelman berichtet über seine Eindrücke anlässlich des Besuchs der Gedenk-

veranstaltung für ermordete Sinti und Roma, an dem neben Angehörigen, Zeitzeugen und Stadtvertretern auch die Fanvertreter Jan Marek (Fanbeauftragter) und Ralf-Dieter Meier (Fanprojekt Braunschweig) teilnahmen.

Jan Bauer liefert schließlich in seiner gewohnt gekonnten Art die Rubrik „Der nächste Kick“ zum Auswärtsspiel in Wuppertal - der ja diesmal eigentlich erst der übermächtigste ist. Am Dienstag davor findet bekanntlich unser Nachholspiel in München statt, über das Jan bereits im Heft 11 berichtet hat.

Viel Spaß beim Lesen und Blau-Gelbe Grüße
Euer Fanprojekt-Team



www.freiwillig-engagiert.de



Der heutige Gast : 1. FC Union Berlin

Hallo Eintracht-Fans,

unsere Eintracht hatte mit zwei Siegen in Folge nach der Winterpause einen optimalen Start hingelegt. Leider konnte die Mannschaft diese Serie nicht ausbauen: Es folgten zwei Niederlagen, eine absolut unnötige in Erfurt und eine vollkommen verdiente bei den Kickers in Offenbach. (Wenn man einen gesicherten Mittelfeldplatz erreichen und damit den frühzeitigen Klassenerhalt sichern möchte, muss das Team diese riesigen Leistungsschwankungen schnellstmöglich abschalten.) Somit steht unsere Truppe im heutigen Heimspiel schon wieder ein wenig unter Druck. Dass mit dem 1. FC Union Berlin der souveräne Tabellenführer im Eintrachtstadion antritt, macht die Sache nicht leichter. Die Berliner sind seit Anfang November ungeschlagen und dürften entsprechend selbstbewusst in Braunschweig auflaufen. Vor allem zu Hause sind die „Eisernen“ eine Macht, denn bisher konnte noch keine Mannschaft in Berlin gewinnen. Die Heimstärke ist schon ein wenig bewundernswert, zumal Union in dieser Spielzeit bisher keine echten Heimspiele hatte. Durch die unerwartet lange andauernde Sanierung der „Alten Försterei“ ist man nun schon seit über einem halben Jahr gezwungen, die Heimspiele im ungeliebten Jahn-Sportpark auszutragen, der früheren Heimat des Stadtrivalen und „Stasi-Clubs“ BFC Dynamo. Im Rückblick auf die bisherigen Auseinandersetzungen ist noch anzumerken, dass die Eintracht bei Union eine der besten Auswärts-Bilanzen vorzuweisen hat. In fünf Spielen ging man dort zwei Mal als Sieger und nie als Verlierer vom Platz. Bei den vier Vergleichen im Eintrachtstadion gewann man hingegen nur ein

einziges Mal und musste sich zwei Mal geschlagen geben. Das denkwürdige 3:5 in der letzten Saison wird wohl jeder Eintracht-Fan noch (schmerzhaft) in Erinnerung behalten haben. Hoffen wir daher, dass uns ein De-



bakel wie im letzten Jahr erspart bleibt und die

Eintracht gegen die sicherlich von zahlreichen mitgereisten Fans unterstützen „Eisernen“ wieder zurück in die Erfolgsspur findet.

Blau-Gelbe Grüße
Henning Lübbe



Ansichten eines Union-Fans

Hallo Braunschweiger Jungs,
und Mädels natürlich!

Momentan kann kaum jemand von uns, der über Union spricht, nicht zuallererst mal von der Arbeit am Stadion erzählen, denn was da passiert, macht uns einfach stolz. Auch wenn sich dieser herrliche Irrsinn schon ganz gut rumgesprochen hat, hier ein paar nüchterne Fakten zur Sache. Weit über 1000 Leute haben bisher an der neuen „Alten Försterei“ mitgebaut, im Schnitt täglich 40-50. Für alle ist das Arbeit in eigener Sache, was heißt, dass sich keiner dafür bezahlen lässt. Wäre ja auch etwas seltsam, wenn einer seine Wohnung renoviert und dann nach dem Lohn schreit. Da sind Leute unterwegs, die haben ihren Job gekündigt, um genug Zeit zu

haben für die Heimatliebe, viele, sehr viele haben ihren Jahresurlaub oder zumindest einen Teil davon auf der tollsten Baustelle der Welt verbracht. Arbeitslose und Harzempfänger gibt's ja leider Gottes auch genug und es sind jede Menge Exilunioner angereist, um mit zu schuf-ten. Einer aus Argentinien, wie ich hörte. Eine Menge Leute sind froh, wenn sie wenigstens einmal dabei waren. Ich hab




© www.morgenpost.de

noch nicht einen einzigen Tag hinge-kriegt, aber alle, die es aus den unter-schiedlichsten Gründen nicht zur Arbeit schaffen, können sich mit dem Kauf von Arbeitsstunden am Tempel verewigen, denn natürlich arbeiten auf so einer Bau-stelle auch Firmen, die etwas kosten. Anfangs, damals im Juni, meldeten sich Heerscharen von Arbeitstieren und es war logistisch unmöglich, diesen Helfern zu hel-fen, so das viele schon Panik hatten, nicht da-bei sein zu dürfen, aber aus den angedach-ten 3 Monaten sind nun schon 10 geworden und der Enthusiasmus blieb ungebrochen. Er wird es auch bleiben, bis das Dach drauf ist und der letzte Wellenbrecher richtig gut aussieht. Im Moment hoffen wir auf den April. Ein beträchtlicher Teil des Gästeblocks kennt unsere Baustelle aus eigenem Erleben, ei-nige werden in Braunschweig mal etwas

Wolters schnuppern und die werden sicher auch gerne erzählen, wie das alles anfang, denn ich will nun zum Sportlichen kommen. Den Gegner an die Wand spielen, dass gelang nur phasenweise und eher selten, ansonsten spielt Union dritte Liga, wie fast alle anderen auch. Oft haben wir die besse-ren Chancen, meistens brauchen wir nicht viele und manchmal scheint uns einfach die Sonne aus dem Arsch. O.K., wir haben eine starke Abwehr, sehr gute Stürmer und ein flexibles Mittelfeld, wir haben auch einen gelegentlich, also meistens, überragenden Marco Gebhardt, der die Hälfte aller Tore superfein auflegt, und den ihr heute gucken dürft, aber ich glaube schon sehr, dass un-ser größtes Plus ein unbändiger Wille ist. Da wir immer wieder auch die schwäche-ren Spiele gewinnen und fast jeder Gegner den Willen zum Sieg auch mitbringt, glaube ich fast schon an Energieübertragung von der Baustelle direkt ins Spiel. Hört sich blöde an, ist vielleicht gar nicht so, aber in diesem ei-nen Fall sind mir irdische Erklärungen suspekt.

Der Stadionbau und der Aufstiegskampf scheinen mir Hand in Hand zu ge-hen, gerade weil die Probleme auf dem Bau ebenso viel Beharrlichkeit, Geduld und ei-sernen Willen erfordern, wie die Tabellenfüh-rung. Oder, wie Younga Mouhani sagte „ Wir müssen



diesen Fans was zurück geben", was ich diesem schwarzen Terrier sofort abnehme, denn der rennt vor der Abwehr rum, als hätte er ne zweite Lunge in der Hose.

Hier will ich mich nun mal ausbremsen, bevor ich wirklich ins Schwärmen komme. Unioner sind ja nun alles andere als verwöhnte Stuttgarter Dachterrassenkinder. Womit ich nun bei euch bin. Was so ein Eintrachtherz in den letzten gefühlten hundert Jahren erleiden musste, das kann, glaube ich, ein Unioner besser verstehen (falls es ihn interessiert) als jeder andere. Ich zumindest staune seit Jahren Bauklötze, was bei euch abgeht. Ihr habt uns in einigen Punkten, was Chaos und Unfähigkeit in der Vergangenheit betrifft, absolut den Rang abgelaufen und werdet nur noch von Rot-Weiß Essen übertroffen, und das auch nur mit extremen Glück.

Zwischendurch mal Hanoi 97-1 aus dem Pokal kegeln, (ich war dabei gewesen) davon musstet ihr leben und von der Hoffnung, mal wieder auf stabile Beine zu kommen. Vielleicht seid ihr auf einem guten Weg, vielleicht lernt ihr gerade wieder das Laufen, ich wage das nicht zu beurteilen, aber was ich von einigen Braunschweigern höre, macht doch eher Hoffnung. Es lässt sich ja mit Geld und mit Gewalt (gemeint sind damit sportliche Kraftakte, wie z.B. Investitionen in teure Spieler! – die Red.) eine Menge erreichen für den Augenblick, aber ich bin sicher, dass in Hoffenheim niemand glücklich wird damit, und die haben sogar Erfolg.

Oft denke ich, dass es gar nicht ums Geld geht, es geht ja auch nicht so sehr um den Erfolg und manchmal denke ich, es geht nicht mal um Fußball. Dass wir trotzdem heute alle da sind, macht die

Show lebenswert. Vernunft jedenfalls ist reaktionär, rückschrittlich und lebensfeindlich. Lasst es also heute krachen, denn so wir machen die dritte Liga schön.

Eiserne Grüße
Milan

Fanprojekt besucht Gedenkveranstaltung für ermordete Sinti und Roma

Ein Fan zu sein bedeutet auch Pflichten. Wer im Eintrachtstadion steht, wird von tausenden Menschen aller Altersgruppen gesehen, im Fernsehen oder im Stadion selbst. Und folglich trägt man mit seinem Auftreten im Stadion auch ein gewisses Maß an Verantwortung - Verantwortung in der Öffentlichkeit.

Leider wurden nicht immer alle Eintrachtfans dieser Verantwortung in der Vergangenheit gerecht und so mussten mehrfach diskriminierende Fangesänge gegen ethnische Volksgruppen wie die Sinti und Roma vernommen werden. Wie selbstverständlich grölen Jugendliche in der Kurve zu gegnerischen Vereinen „Ihr Zigeuner“ – ohne vermutlich zu wissen, was sie da eigentlich singen. Denn es gibt auch Menschen im Stadion, die sich durch solche Gesänge aufs Tiefste gekränkt fühlen – die Sinti und Roma selbst.

Ausgerechnet sie, die in Zeiten des Nationalsozialismus verfolgt, deportiert und in den Vernichtungslagern auf grausamste Art und Weise ermordet wurden und aus heutiger Sicht unbeschreibliches Leid erfahren mussten. Am Dienstag, den 03. März 2009, gedachten daher - wie jedes Jahr - Angehörige, Freunde und Zeitzeugen der Sinti im Rathaus den Opfern des Nationalsozialismus an einer eigens dafür errichteten Gedenk-



Erinnerungsstätte für verfolgte und ermordete Braunschweiger Sinti und Roma

© www.braunschweig.de

tafel. Ralf-Dieter Meier vom Fanprojekt, Jan Marek als Fanbeauftragter der Eintracht und der Autor dieser Zeilen nahmen an der bewegenden Veranstaltung teil, um ihr Mitgefühl zu zeigen und deutlich zu machen, dass man sich von jeder Verharmlosung und jedem Missbrauch der Geschehnisse im Nationalsozialismus distanziert. Nach einer Rede, etwas volkstümlicher Musik und einer Blumenniederlegung suchte man daher in

einer anschließenden Essensrunde das Gespräch mit den Hinterbliebenen und lernte erstaunliche Dinge. So wunderten sich die Sinti, warum man in der Fanszene den Vorsänger mit dem Megaphon als „Capo“ bezeichnen würde.

Die Sintis verbinden mit dem Begriff nämlich keinesfalls den italienischen Ultrastamm, sondern die Aufseher in den Konzentrationslagern, welche die Nationalsozialisten auch „Kapos“ nannten.

Diese und viele andere Erkenntnisse konnten in einer herzlich geführten Unterhaltung aufgeklärt werden und es bleibt zu hoffen,

dass alle Eintrachtfans in Zukunft dem Beispiel folgen und Rassismus und Intoleranz im Stadion keine Plattform bieten!

Blau-gelbe Grüße,
Robin Koppelman



Der nächste Kick - Wuppertal

Der Wuppertaler SV Borussia ist 2004 aus der Fusion der beiden Vereine Wuppertaler SV und Borussia Wuppertal entstanden. Beide Vorgängervereine waren ihrerseits Fusionsclubs: der WSV entstand 1954 aus zwei Clubs des Stadtteils Elberfeld, zu Borussia fusionierten 1972 die Vereine SV Germania 07 und VfL 1912 Wuppertal.

Der Wuppertaler SV war immer der erfolgreichere Club, die erfolgreichsten Zeiten waren die frühen 1970er-Jahre, in denen man 1972 in die Bundesliga aufstieg und direkt einen bemerkenswerten vierten Platz erreichte,



was zur Teilnahme am UEFA-Cup qualifizierte. Dort scheiterte man jedoch gegen Ruch Chorzów aus Polen bereits in der ersten Runde trotz einer Aufholjagd im Rückspiel,

wo man einen 1:3-Rückstand noch in einen 5:4-Sieg drehen konnte.

Das Stadion am Zoo wurde 1924 in der damals noch eigenständigen Stadt Elberfeld eröffnet, größte Besonderheit war die



Einrichtung einer Radrennbahn unterhalb der Tribünen, deren Betonbahn man noch in den letzten Jahren bewundern konnte.

Aktuell befindet sich das Stadion im Umbau, hierbei muss besonders Rücksicht auf die denkmalgeschützte Fassade der Haupttribüne genommen werden.

Der neue Gästeblock befindet sich nunmehr hinter dem Tor statt noch wie beim letzten Auftritt des BTSV an der Wupper am Übergang von Gegengerade zur Süd-Kurve.

Anfahrt Wuppertal:

Auf der A2 in Richtung Westen für gut 240 km bis zum Kamener Kreuz, dort auf die A1 in Richtung Köln/Frankfurt einfädeln. Nach gut 45 km nehmt ihr die Abfahrt 92 – Kreuz Wuppertal-Nord und fahrt auf die A46 in Richtung Wuppertal/Düsseldorf. Gut 15 km später fahrt ihr an der Abfahrt 31 – Sonnborner Kreuz ab und haltet euch rechts (auf das Sonnborner Ufer). Nach ca. 500m befindet sich ein großer Parkplatz auf der linken Seite. Von dort ist das Zoo-Stadion noch knapp zehn Minuten Fußweg (in Fahrtrichtung) entfernt.

Blau-gelbe Grüße,
Jan Bauer



Linkliste Teil II von interessanten Fan-Seiten

<http://www.cattiva-brunsviga.de>
Homepage von „Cattiva Brunsviga“ (Aktuelle Berichte von Heim- und Auswärtsspielen)

<http://www.fussballtourist.de>
Homepage von Rocky „Fußballtourist“ (Aktuelle Berichte von Auswärtsspielen + Groundhopping)

<http://www.stadionfan.de>
Homepage von Henning „Stadionfan“ (Aktuelle Berichte von Auswärtsspielen + Groundhopping)

<http://www.bs.foros.de>
Zweitgrößtes Fanforum „foros“ (nach dem offiziellen von e.com)

<http://www.webloewen.de>
Homepage des Fanclubs „Weblöwen“, Gästebuch als Art Forum

Blau-gelbe Grüße,
Robin Koppelman

